



Universität Regensburg



Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung  
zwischen der Universität Regensburg und der  
KZ-Gedenkstätte Flossenbürg am 9. August 2018  
Ansprache des Präsidenten, Prof. Dr. Udo Hebel

Sehr geehrter Herr Staatsminister und Stiftungsratsvorsitzender Sibler,

Sehr geehrter Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten und Landtagsabgeordneter Freller,

Sehr geehrter Leiter der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg Dr. Skriebeleit,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

der heutige Tag hier in Flossenbürg ist ein wichtiger Tag – und ein guter Tag. Wir gießen heute eine schon länger laufende Entwicklung fruchtbarer Zusammenarbeit und ertragreicher wissenschaftlicher und mittlerweile auch freundschaftlicher Beziehungen zwischen der Universität Regensburg und der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg in eine neue Form der institutionalisierten Kooperation. Wir bringen eine an sich schon sehr bemerkenswerte Zusammenarbeit in die nächste Dimension – mit hohem Verantwortungsanspruch, mit großem Zukunftspotential und mit vielversprechenden Perspektiven.

Dem heutigen Tag gehen bereits zahlreiche Forschungs- und Lehrprojekte in Zusammenarbeit zwischen der Universität Regensburg und der Gedenkstätte Flossenbürg voraus – für deren stets exzellente Betreuung durch die Gedenkstätte ich an dieser Stelle noch einmal herzlich danke.

Dem heutigen Tag und der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung gehen aber vor allem auch viele produktive Gespräche und viele weitsichtige Überlegungen zur Fortentwicklung und Intensivierung dieser in Deutschland und Europa wohl einzigartigen Zusammenarbeit zwischen einer Universität und einer KZ-Gedenkstätte voraus – Gespräche und Überlegungen, für die ich allen Beteiligten und allen Verantwortlichen an den unterschiedlichsten Stellen im Namen der Universität Regensburg und auch ganz persönlich ebenso herzlich danke.

Die Gedenkstätte Flossenbürg und ihr Leiter waren mir schon vor meinem ersten tatsächlichen Besuch hier vor Ort in der Oberpfalz bekannt – allerdings eher aus räumlicher Distanz und sozusagen wissenschaftlich-theoretisch, d. h.: Aus der Zeit als die Erforschung von Erinnerungskulturen und besonders die Erforschung von transnationalen Erinnerungsorten und von Erinnerungspolitik in multikulturellen und multiethnischen Gesellschaften der zentrale Forschungsschwerpunkt meines Lehrstuhls für Amerikastudien an der Universität Regensburg war – und als Dr. Skriebeleits brillantes und wissenschaftlich hervorragendes Buch „Erinnerungsort Flossenbürg“ zur Pflichtlektüre von Studierenden und Mitarbeitern gehörte.

Mittlerweile ist mir der Erinnerungsort Flossenbürg mit seinem ganz spezifischen Konzept, mit seinen höchstmotivierten und höchstkompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und mit seiner ganz besonderen, zukunftsgerichteten Erinnerungsarbeit sehr konkret bekannt und auch persönlich sehr vertraut geworden – auf Führungen, auf wissenschaftlichen Tagungen, bei Vorträgen von Mitarbeitern der Gedenkstätte, bei privaten Besuchen mit Freunden und Besuchern – und eben und vor allem in den vielen Treffen und Gesprächen mit ihrem Leiter und Spiritus rector – mit Dir, lieber Jörg. Und als ich dann in den vergangenen zwei Jahren auf den internationalen Delegationsreisen des zu dieser Zeit noch gemeinsamen Kultus- und Wissenschaftsministeriums unter der Leitung des damaligen Staatssekretärs und heutigen Staatsministers Bernd Sibler auf fernen Kontinenten u. a. auch mit Ihnen, lieber Herr Freller, von der Kooperation zwischen der Universität Regensburg und der Gedenkstätte erzählte und dabei auf ebenso viel Offenheit und Unterstützung für das Projekt einer Partnerschaft Universität/Gedenkstätte stieß wie in den Gesprächen mit Dir, lieber Bernd – da war aus dem wissenschaftlichen Referenzpunkt und Forschungsgegenstand Flossenbürg längst schon so viel mehr geworden: ein besonderes Anliegen für die Universität Regensburg und ein besonderes Anliegen für mich persönlich.

Ein besonderes Anliegen, das ganz viele Menschen an der Universität Regensburg teilen. Und eine besondere Verbundenheit, die ich als Präsident der Universität Regensburg mit der Teilnahme an der alljährlichen Befreiungsfeier im April auch ganz persönlich zusammen mit meiner Frau sehr gerne zum Ausdruck bringe.

\*

Wenn wir nunmehr heute die Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität Regensburg und der Gedenkstätte Flossenbürg zur Weiterentwicklung und Intensivierung unserer Zusammenarbeit unterzeichnen, so beschreiten wir – ausgehend von dem bewährten Fundament, Potential und Vertrauen – neue Wege und eröffnen innovative Optionen für Wissenschaft, Forschung, Bildung und auch gemeinsame Erinnerungsarbeit im verantwortungsvollen Bewusstsein der Vergangenheit und mit einer ebenso verantwortungsbereiten Zukunftsorientierung.

Im Text der Kooperationsvereinbarung wird eine Vielfalt an Perspektiven und Formaten für eine bildungs- und gesellschaftspolitisch hochrelevante sowie wissenschaftlich, organisatorisch und infrastrukturell ertragreiche Zusammenarbeit genannt – von gemeinsamen Forschungs-, Archiv-, und Digitalisierungsprojekten über die Einbindung der Gedenkstätte in universitäre Studienangebote bis hin zu wissenschaftlichen Tagungen, Seminaren, Lehrerfortbildungen und Programmen oder Fellowships für internationale Gaststudierende und Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler. Vieles ist in der heutigen Kooperationsvereinbarung also schon erwähnt und wird die Präsenz der Universität Regensburg hier vor Ort erhöhen.

Aus Sicht der Universität Regensburg als Volluniversität mit einem breiten Spektrum an inter- und multidisziplinären Wissenschaftsfeldern, mit einem weltweit ausgespannten Netzwerk an Partnerschaften (insbesondere auch nach Ost- und Südosteuropa), mit einer innovativen wissenschaftlichen Infrastruktur und mit einer Vielzahl an hochkreativen und sozial und politisch engagierten studentischen Musik- und Theaterensembles ist mittel- und langfristige aber sicher auch noch mehr an zukunftssträchtigen Kooperationsoptionen zur weiteren Stärkung der Präsenz der Universität Regensburg denkbar.

\*

Universität und Gedenkstätte verfolgen viele ähnliche und identische Ziele und haben ungeachtet der Unterschiedlichkeit der beiden Einrichtungen eine kongeniale Selbstkonzeption als transnationale Orte und als Plattformen für transnationale Begegnungen.

Eine enge Kooperation zwischen Universität Regensburg und Gedenkstätte Flossenbürg spiegelt das Selbstverständnis unserer Universität als regional in der Verantwortung und international in der Ausstrahlung in Forschung, Lehre und Wissenstransfer.

Die Universität Regensburg betrachtet daher die Fortentwicklung und Intensivierung der Partnerschaft mit der Gedenkstätte Flossenbürg als wichtigen Teil ihrer bildungs- und gesellschaftspolitischen Rolle – als wichtigen Teil ihrer erinnerungsbewussten und zukunftsorientierten Verantwortung in der Region und weit darüber hinaus in der wissenschaftlichen Kooperation und in internationalen Begegnungen über alle Grenzen hinweg.

Im Geiste des ebenso altherwürdigen wie zukunftsfesten Selbstverständnisses der *universitas* als *humanitas* gibt es kaum eine sinnvollere Verpflichtung und kaum ein sinnfälligeres Anliegen als eine Partnerschaft zwischen der Universität Regensburg und der Gedenkstätte Flossenbürg.

Insofern ist der heutige Tag mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität Regensburg und der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg mit Fug und Recht ein wichtiger und ein guter Tag – ein entscheidender weiterer Schritt, ja ein Meilenstein auf dem zukunftsgerichteten Weg zu noch mehr wissenschaftlichem Austausch, zu noch mehr Weltoffenheit und zu noch mehr persönlichen und menschlichen Begegnungen.